

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
19 (1893)**

14 (17.1.1893)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1042046](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1042046)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Bestellungen

auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorauszahlung, an.

Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gepaltene Copiezahl oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

N^o 14.

Dienstag, den 17. Januar 1893.

19. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Berlin, 14. Jan. Der Kaiser hatte heute Vormittag zunächst eine Konferenz mit dem Minister für Handel und Gewerbe, Frhrn. v. Berlepsch, empfing darauf zum Vortrage den Chef des Generalstabes der Armee, Grafen v. Schlieffen II., und arbeitete dann mit dem Chef des Militärkabinetts, General der Infanterie v. Gahnle. Nachmittags 1 Uhr nahm der Kaiser im Sternensaal des königlichen Schlosses eine Reihe militärischer Meldungen entgegen. Gelegentlich derselben hatte auch der bisher zum 1. Thüringischen Infanterie-Regiment Nr. 31 kommandirt gewesene königlich schwedische Premierleutnant Frönnberg, vom königlich schwedischen Infanterie-Regiment Nr. 14, nach Ablauf seines Kommandos die Ehre des Empfanges. Heute Abend gedenkt der Monarch einer Einladung des kommandirenden Generals des Gardecorps, Generals der Infanterie Frhrn. v. Meerfeldt-Hüllessem, zum Diner zu entsprechen.

Eine Depesche des „Wolffischen Büreaus“ meldet aus Athen: Der Kronprinz und die Kronprinzessin begeben sich nicht zur Feier der Hochzeit der Prinzessin Margarethe nach Berlin, da die Kronprinzessin einem freudigen Ereignis entgegensteht.

Berlin, 15. Jan. Heute Vormittag wurde das Krönungs- und Ordensfest im königlichen Schlosse in der herkömmlichen Weise begangen. Dasselbe begann in den Braunschweigischen Kammern mit der Verleihung der Orden- und Ehrenzeichen an die neu decorirten Persönlichkeiten. Um 11 1/2 Uhr versammelten sich die aktiven Staatsminister im Rittersaale, die königlichen Prinzen und Prinzessinnen im Kurfürstenzimmer, die Hofstaaten und das Gefolge in der höchsten Gallerie, während alle anderen zur Feier Geladenen um 12 Uhr in der Schlosskapelle zum Gottesdienste anwesend waren. Nachdem im Rittersaale den Majestäten die neuernannten Ritter und Inhaber von Orden pp., im Königinen-Gemach die neu decorirten Damen des Luiseordens und des Verdienstkreuzes vorgestellt worden waren, begaben sich die Allerhöchsten Herrschaften nach der Schlosskapelle zum Gottesdienste, welcher vom Konfistorialrath Bierge abgehalten wurde. Nach 1 Uhr fand alsdann im Weißen Saale und den angrenzenden Gemächern die Galatabelle statt, zu welcher 800 Einladungen ergangen waren. Gegen Ende der Tafel trank Se. Majestät auf das Wohl der alten und neu ernannten Ritter. Alsdann verließen die Majestäten den Weißen Saal, um in den inneren Gemächern Cercle zu halten. Der „Reichsanzeiger“, welcher heute Nachmittag in einer Extra-Ausgabe erschienen ist, enthält die vollständige Ordensliste. Es haben u. A. erhalten: das Großkreuz des Rothen Adlerordens mit Eichenlaub: General der Infanterie v. Seckl; den Rothen Adlerorden 1. Kl. mit der königlichen Krone: Fürst zu Solms-Hohensolms-Lich zu Lich und zu Hohensolms, den Stern zum Rothen Adlerorden 2. Kl. mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe: General-Leut. v. Sena, General-Leut. v. Ignitz, General-Leut. v. Pelet-Marbonne; den Stern zum Rothen Adlerorden 2. Kl. mit Eichenlaub; General-Leut. Andreae, Wirl. Geh. Rath v. Eisenbecher, Gesandter in Karlsruhe, Wirl. Geh. Legations-Rath im Auswärtigen Amte Humbert, Wirl. Geh. Rath v. Puttkamer, Staatssekretär in Elsaß-Lothringen, General-Leut. Frhr. v. Hof, v. Kayser, v. Leipzig, Ober-Hofmeister Graf v. Seckendorff; den Rothen Adlerorden 2. Kl. mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe: General-major v. Brodowski, v. Heydowski, v. Igel, Kehler, v. Klüppel, Frhr. v. Orville, v. Löwenclau, v. Schell, v. Winning; den Rothen Adlerorden 2. Kl. mit Eichenlaub: General-Major v. Gohler, Direktor des Allgem. Kriegsdep., Gouverneur Frhr. v. Soden, Gesandter Frhr. v. Thielmann. Die Schleiße zum Rothen Adlerorden 3. Kl. erhielt Geh. Sanitätsrath Dr. Graf (Eberfeld);

den königlichen Kronenorden 1. Kl. mit Schwertern am Ringe: General-Leut. v. Bergmann (Straßburg); den königlichen Kronenorden 1. Kl.: Vize-Admiral Knorr; den Stern zum königlichen Kronen-Orden 2. Kl.: Dr. Frhr. v. Schölerer-Mst.

Der Regent von Braunschweig, Prinz Albrecht von Preußen, wird mit seiner Gemahlin und seinem jüngsten Sohne heute Abend 7 Uhr aus Hannover hier eintreffen. — Der Prinz und die Prinzessin Heinrich von Preußen sind heute Nachmittag 1 Uhr von Kiel hier eingetroffen und haben im Kaiserin-Friedrich-Palast unter den Linden Wohnung genommen. — Der Herzog und die Herzogin von Connaught treffen in Begleitung des Obersten von Egerton und dessen Gemahlin heute Abend nach 8 Uhr in Berlin ein und nehmen im hiesigen Palast des Prinzen Friedrich Leopold Wohnung. — Prinz Friedrich Karl von Hessen, der Bräutigam der Prinzessin Margarethe, ist heute früh in Berlin eingetroffen und im Palast der Kaiserin-Friedrich abgefliegen.

Berlin, 14. Jan. Die Reichskommission für die Arbeitsstatistik tritt am 3. Februar zusammen. Auf der Tagesordnung stehen die Erhebungen über das Bäckergewerbe und der Antrag Frhr. betr. Ausdehnung der Erhebungen auf die Hausindustrie. — Dem Reichstag ging ein Wetsbuch über Samoa zu.

Die betreffende Abtheilung des Reichstages faßte den Beschluß wegen vieler Proteste gegen die Billigkeit der Wahl Alwardts die Sache der Wahlprüfungskommission zu überweisen.

Berlin, 14. Jan. Die Theilnehmer an den Straßentrassen auf dem Rollendorf-Platz am 4. September v. J., bei welchen ein Pferdeabwagen umgestürzt und zertrümmert wurde, sind gestern wegen Landfriedensbruch zu Strafen von vier Wochen Haft bis zu einem Jahre Gefängnis verurtheilt worden.

Hamburg, 12. Jan. Das „Hamburger Fremdenblatt“ schreibt: „Die durch den spanischen Dampfer „Murciano“ eingeschleppten Cholerafälle geben nach verschiedenen Richtungen hin zu Betrachtungen Anlaß. Sie verstärken die Ansicht Derjenigen, die den Ursprung der leßjährigen Epidemie gar nicht in den russischen Auswanderern erblicken, sondern die Epidemie von Havre eingeschleppt erklären. Der Vorgang des „Murciano“ beweist — durch ein Zufall — wie ungenügend die Sanitätskontrolle auf der Unterelbe ist, und es darf als ein Glück bezeichnet werden, daß wenigstens im Hafen nunmehr scharfe Aufsicht geübt wird, wie denn auch die Besatzung sofort nach der „Concordia“ gebracht ist und das Schiff gereinigt und desinficirt wird. Angesichts des nahenden Frühjahrs muß aber die Frage aufgeworfen werden: wie sieht es mit der Sanitätskontrolle auf der Unterelbe, und was kann geschehen, um sie zu verbessern? Der eine Privatarzt in Cuxhaven ist ganz außer Stande, jedes Schiff zu besichtigen; Wind, Wetter und Stromverhältnisse machen es ihm, zumal im Winter, ganz unmöglich, an die Schiffe heranzukommen. Und dennoch muß Etwas geschehen, um der Einschleppung durch die Schiffe entgegenzutreten. Es wird notwendig sein, das ärztliche Personal in Cuxhaven um zwei oder drei Mitglieder zu verstärken und ihnen Tag und Nacht einen Dampfer zur Verfügung zu stellen. Da trotzdem nicht alle passirenden Schiffe erreichbar sein werden, so möchte es sich empfehlen, das Reich um Stationierung eines Kriegsschiffes bei Brunsbüttel anzugehen, das eine abermahlige Kontrolle ausüben oder auch den ganzen ärztlichen Ueberwachungsdienst zu übernehmen hätte, falls solcher in Cuxhaven unthunlich sein sollte. Nach heutigen Nachrichten sind von der Besatzung des „Murciano“ drei weitere Matrosen an der Cholera erkrankt, ferner ist bei einem aus Bargeheide zugereisten Arbeiter Cholera constatirt. Alle diese Fälle wurden also von außen eingeschleppt, wie denn neuerdings Cholerafälle in Altona, Elmshorn und Schwerin vorkamen, die auf Einschleppung von Hamburg keines-

wegs zurückzuführen sind. Alles Dies ermahnt zur äußersten Wachsamkeit und zur Vorsicht. Schnellst sollte die obligatorische Wasserlastenreinigung gelehrt wieder eingeführt werden, und schnellst sollten weitere Bohrversuche mit Flachbrunnen gemacht werden, von denen sich doch eine ganze Anzahl gut bewähren, endlich schmutzige Häuser schärfer nachgesehen werden. In ärztlichen Kreisen ist man der Ansicht, daß der Mitlebenzug nachtheilig auf den Gesundheitszustand insofern eingewirkt hat, als manche von Cholerafranken früher bewohnte Wohnungen wieder auf neue von Mithern bezogen worden sind. Die Kälte, die Noth, sowie die Arbeitslosigkeit wird die mangelhafte Ernährung der unteren Klassen mögen auch das Ihrige zur Disposition für die Epidemie beitragen.

Hamburg, 14. Jan. Die Cholera-Kommission des Senats theilt mit: Bei einem von London zugereisten polnisch-jüdischen Auswanderer und bei einem 2 Monate alten Säugling aus der Albersstraße in Eppendorf ist durch die bakteriologische Untersuchung heute Cholera festgestellt worden.

Bochum, 13. Jan. Auf der Zeche Bismarck (Gelsenkirchen) wurde ein Arbeiter verhaftet, der im Besitz von 3 mit Zündern versehene n Dynamitpatronen gefunden war. Bei der Hausdurchsuchung wurden noch 6 weitere Patronen vorgefunden. Auf Zeche Bismarck Schacht II fanden Donnerstag Abend spät größere Unruhen statt. Vom Neßlingshauser und vom Gelsenkirchener Landrath's-Ami wurde Genbarmerie verlangt. Die aufgeregte Menge schlug auf den Betriebsführer und 2 Steiger los; es sollen mehrere Verwundungen vorgekommen sein. Von Ueckendorf her wurden vorgestern Morgen 17 Unruhestifter abgeführt. Auf den Zechen Rhein-Elbe, Alma, Dahlbusch, Graf Bismarck u. s. m. kam es zwischen den arbeitenden und den umherziehenden Vergleuten zu blutigen Zusammenstößen. Einzelne des Weges dahergehende pflichtgetreue Arbeiter wurden mit Messern und sonstigen Gegenständen arg bearbeitet. Auf Zeche Rhein-Elbe und Alma sind daher in dieser Nacht infolge dieser Ausschreitungen mehrere Verhaftungen vorgenommen worden.

Bochum, 14. Jan. Nachdem die ausländigen Schleppler von Zeche „Präsident II“ heute wieder angefahren, ist der Ausstand des hiesigen Reviers nunmehr gänzlich beendet.

Essen, 14. Januar. Auf 95 Zechen streikten heute 15 067 Mann, 2500 weniger als gestern.

Essen, 15. Januar. Auf Zeche „Gustav“ wurden bei der gestrigen Frühsschicht von der 600 Mann zählenden Belegschaft 190 am Streik Theilgenosse, die ansahen wollten, zurückgewiesen. Auf Zeche „Carolus Magnus“ erhielten von 700 Vergleuten 300 den Abschied. Ballmann, der Führer des Essener Reviers wurde gestern Nachmittag verhaftet. — Neu ausständig sind die Zechen „Sieben Planeten“, „Freier Vogel“ und „Anberhoff“. Auf den Zechen „Margaretha“, „Hofstein“ und „Dahlhauser Tiefbau“ ist bis heute Mittag eine bedeutende Abnahme des Ausstandes bemerkbar. Es streikten im Ganzen noch ca. 15 500 Mann. Auch auf Zeche „Zollern“ und „Germania“ erhielten viele Vergleute die Abtheil.

Gelsenkirchen, 14. Jan. Eine geheime Bergarbeiterversammlung wurde polizeilich aufgelöst. Die Polizei drang in das Lokal und trieb die Menge, soweit sie sich nicht gutwillig entfernte, mit der blanken Klinge auseinander.

Dortmund, 14. Jan. Die Zechen „Zollern“ und „Germania“ entließen über 1000 Arbeiter. Die Dortmunder Union nimmt am Montag ihren Betrieb in vollem Umfange wieder auf.

Köln, 14. Jan. Das Essen- und Stahlwerk der Gebrüder van der Zypen in Deutz ist der „N. Z.“ zufolge wegen Kohlenmangels größtentheils außer Betrieb gesetzt. 300 Arbeiter sind

14.

Vermiſt.

Roman von F. Arnefeldt.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

VII.

„Fräulein von Kirchdorf!“

„Selma!“

Gustav und Juliane Forberg riefen es zweifelsnd, ihren Augen nicht trauend, als der leichte, mit zwei schönen Grauschimmeln bespannte offene Wagen vor dem Hause hielt, und die anmuthige Gestalt des jungen Mädchens zierlich und behende wie ein Vogel, der seine Schwingen ausbreitet, zu Boden flatterte.

Doktor Forberg war soeben aus der Stadt zurückgekommen, wohin er sich mit Alfred Mühlfeld schon mit Anbruch des Tages begeben hatte, und wo der Freund noch geblieben war. Die Sorge um den Zustand der Mutter, die seit dem vorigen Tage krank darniederlag, hatte ihn wieder heimgetrieben, und er zählte jetzt der Schwester, welche Schritte sie zum Auffinden des Verschwindenen gethan hatten.

„Es ist alles vergeblich!“ stöhnte er, „er ist wie vom Erdboden verschwunden; wir sind sogar auf dem Centralbahnhof und auf allen Bahnhöfen, von denen Auszüge abgelaſſen werden, gewesen.“

„Wozu das?“ fragte Juliane, das müde, schwere Haupt, das sie in die Hand gestützt hatte, erhebend.

„Um das negative Ergebnis zu erhalten, das uns wirklich zu Theil geworden ist“, antwortete der Bruder mit einem traurigen Lächeln. „Man behauptet, unser Vater habe die Flucht ergriffen; wenn dem so wäre, müßte er doch von einem Bahnhof aus abgereist sein. Nun, man erinnert sich an keinem Schalter,

daß ein Mann, auf den die Beschreibung paßt, einen Fahrchein gelöst habe, kein Packträger und kein Schaffner will ihn gesehen haben.“

„Man erinnert sich nicht, man will ihn nicht gesehen haben!“ wiederholte Juliane seufzend, „ach, lieber Bruder, in Deiner eigenen Ausdrucksweise liegt schon, wie wenig dieser Beweis bei seinen Anklägern gelten wird!“

„Wohl wahr; aber sie haben doch nun wenigstens nicht eine Stütze für ihre Beschuldigung.“

„Bis sich einer jener Leute doch besinnt, daß sie diesen Mann gesehen haben; ach, Gustav, ich habe nicht geglaubt, daß die Welt so geneigt ist, nur das Böseste von den Menschen zu glauben!“

„Sei nicht ungerecht, Juliane, wir haben doch auch Freunde.“

Mühlfeld —

Ein roßiger Schimmer flog über das bleiche Gesicht des jungen Mädchens. „D, er ist eine Ausnahme!“

„Und der alte Kassirer Kummer und Gäbler“, fuhr der Bruder fort.

„Warst Du heute bei ihnen?“

„Ja, aber ich habe Gäbler nicht getroffen, seine Thür war verschlossen. Kummer hat noch gestern die Anzeige bekommen, daß er entlassen ist.“

„D, wie grausam!“ rief Juliane. „Was wird mein Pathe dazu sagen?“

„Kummer ist zu ihm gegangen.“

„Ob er es auch glaubt, daß der Vater das ihm anvertraute Geld veruntrent hat?“

Wie als Antwort auf diese Frage fuhr jetzt der Wagen mit Selma von Kirchdorf vor. Ehe die Geschwister sich so weit von ihrem Stauern erholt hatten, um ihr entgegenzueilen zu können, war sie bereits ins Haus getreten. Unter Thränen fiel sie Juliane um den Hals.

„Meine arme, liebe Juliane, wie geht es Dir?“ fragte sie, die gleichfalls Weinende fest an sich pressend, „das sind ja zu erschreckliche Dinge, die über Euch gekommen. Wo ist denn Deine arme Mutter?“

„Sie liegt im Bett; ich mußte gestern noch den Arzt holen, er war heute wieder da und hat streng befohlen, daß sie liegen bleibt; jekt schläft sie ein wenig.“

„Wie gut von Ihnen, daß Sie zu uns kommen, gnädiges Fräulein“, sagte Gustav Forberg, während die Geschwister das junge Mädchen ins Wohnzimmer führten.

Sie wandte sich scharf zu ihm herum. „Setzt sie das etwa in Verwunderung, Herr Doktor? Sie freilich scheinen den Weg nach Charlottenburg nicht mehr finden zu können. Seit ich aus der Pension wieder hier bin, sind Sie nur selten beim Großvater gewesen.“

„Ich war mit meinem Examen beschäftigt“, entschuldigte sich der Doktor.

„Und Juliane auch, da hat man die tröstigste Ausrede, seine Freunde zu vernachlässigen“, versetzte Selma von Kirchdorf spitz, besann sich aber sogleich und sagte in warmem, herzlichen Tone: „Aber ich bin ja nicht gekommen, um Euch Bortwürfe zu machen, Ihr armen Kinder, sondern um Euch zu trösten und wo möglich zu helfen.“

„D, das kann Niemand!“ schluchzte Juliane, während der Doktor fragte:

„Sie wissen heretis Alles?“

„Ja; ich fürchtete, Großpapa könnte der Schlag rühren, als er die abscheuliche Noth in der Zeitung las, und als wir noch in der ersten Aufregung darüber waren, kam auch schon Onkel Eduard, um —“

„Um meinen Vater der Untreue, des Diebstahls anzuklagen!“ fiel der Doktor ein, da sie stockte.

dadurch beschäftigungslos, weitere 150 werden das noch sein, wenn die Stocung in der Kohlenlieferung nicht in den nächsten Tagen gehoben wird. — Aus Essen wird der „Köln. Z.“ gemeldet, in einem Rundschreiben des bergbaulichen Vereins seien die Forderungen dringend ersucht, von den einschlägigen Paragraphen der Arbeitsordnung ausnahmslos den genauesten Gebrauch zu machen und keinen Arbeiter anzunehmen, der wegen Beteiligungs am Ausstände auf einer andern Zeche entlassen wurde. Dies ist um so leichter durchführbar, als bei längerer Beschränkung der Kohlenförderung kein wirtschaftlicher Nachtheil eintritt.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 14. Januar. Der Reichstag brachte heute, am dritten Verhandlungstage, die Besprechung der Nothstandsinterpellation endlich zu Ende. Es kamen noch die Abgg. Fische, v. Kardorff, Hirsch, Möller und Wisser zum Worte, die leugneten, daß ein solcher Nothstand vorhanden sei, daß das Reich einschreiten müsse, was der Abg. Dreesbach (Soc.) behauptete und auch zu beweisen suchte mit amtlichen Angaben, die aus dem Jahre 1891 stammten. Diese Beweisführung ließ der Staatssekretär v. Voetischer nicht gelten. Auch der Saarbrücker Ausstand kam noch weiter zur Sprache. Um 6 Uhr schloß die Debatte. Am Montag kommt die Brauntwainsteuervorlage zur Verhandlung.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 14. Jan. Das Abgeordnetenhaus beendigte heute die erste Lesung des Wahlgesetzes in einer kurzen Sitzung, in welcher noch die Abgg. Graf Limburg, Arendt, Dr. Graf Eberfeld und v. Heydebrand als Freunde, die Abgg. Nicker, Meyer-Berlin und Dasbach als ganze oder theilweise Gegner zum Worte kamen. Der Ministerpräsident Graf Eulenburg konnte eine große Mehrheit für die Vorlage feststellen und warnte vor Aenderungsanträgen, die die Grundlage derselben in Frage stellen. Die Vorlage wurde schließlich einer Commission von 21 Mitgliedern überwiesen. Am Dienstag steht der Etat auf der Tagesordnung.

Ungarn.

Rom, 14. Jan. Die Fabrikation des neuen Gewehres für die italienische Armee im Arsenal in Terni wird jetzt lebhafter betrieben. Bisher sind 150, vom April ab 300 Gewehre täglich herge stellt. Die Zahl der Arbeiter wird auf 1000 erhöht.

Paris, 13. Jan. Die chaotische Lage in Frankreich finden wir recht treffend in einem Pariser Artikel des Hamburger Korrespondenten geschildert; wir entnehmen ihm einige Stellen: „Politisch tobt die Herr de Freychnet. Er hat vielleicht kein Geld für sich als Privatmann von der Panamagesellschaft genommen, aber er hat Geld für seine Freunde erbeten und erhalten; er hat zugehört, wie gestohlen, betrogen, bestochen, gelogen worden ist, und er hat für alle diese Dinge die Verantwortung oft als leitender Minister mit seiner Namensunterschrift mit übernommen. Ein so ehrlicher Mann Herr Carnot ist, der gleiche Vorwurf wie Herrn de Freychnet und wie alle oder doch fast alle andern Staatsmänner der dritten französischen Republik trifft auch ihn. Ribot und Douhet sind von der alten Garde wohl so ziemlich die einzigen, die nicht nur reine Finger, sondern auch ein reines Gewissen haben. Die beiden Männer jedoch vertragen sich nicht. Und in dieser Disharmonie liegt neben dem Umstande, daß Herr de Freychnet nicht länger Minister bleiben konnte, einer der Gründe für die jetzt ausgebrochene Krisis. Vielleicht auch sieht Herr Douhet ein, daß er, ohne sich selbst zu opfern, seinen Freund Carnot nicht länger schützen kann. Daß die ganze Bewegung sich jetzt über die Köpfe der zunächst Angeklagten hinweg gegen Herrn Carnot richtet, unterliegt keinem Zweifel mehr. Die Cocarde, von der die ersten Anklagen ausgegangen sind, und die mit ihren Hintermännern den ganzen Sturm heraufbeschworen hat, wirft heute die Maske vollends ab: Weg mit Carnot; weg mit dem Parlamentarismus; weg mit allen den bisherigen Führern! Das ist die jüngste Parole, die nicht nur von dem alten Boulangermoniteur, sondern von der ganzen Opposition, die von rechts und von links ausgeht, wird. Und die Waffe, deren man sich bedienen will, ist die Diktatur. Die bittersten Feinde reichen sich momentan zu diesem Zweck, in dieser Tendenz die Hand. Die Hauptkollisionspunkte sind Andrieux und Constans, Drumont, Cassagnac und Rochefort. Jeder will etwas Anderes, aber alle zusammen wollen sie erst dann Wirrwarr, Andrieux will die Commune, natürlich um in ihr zu herrschen; Constans will Retter der Gesellschaft und dann der gereinigten Gesellschaft Protector als Präsident der Republik werden, einer konservativen Republik; Drumont will Juden schlagen und im Trüben fischen; Cassagnac will eine imperialistische Regierung schaffen, mit oder ohne einen Bonaparte, aber mit einem Imperator, und Rochefort... ja, was Rochefort will, das weiß er wohl selbst nicht, er weiß nur, was er braucht: Viel Geld! Und das hat er sich bisher immer dadurch verschafft, daß er wie ein Wilder das angreift und zu zerstören sucht, was besteht. Die merkwürdigste, wenigst beachtete, aber dabei die allerbeachtenswerthe Rolle spielen zur Zeit die Orleansisten: Sie sitzen anscheinend da mit den Händen im Schooß; sie säen nicht, sie ernten nicht, aber sie leben trotzdem unzweifelhaft in der Erwartung, daß ihnen die reife Frucht eines Tages in den Schooß fallen muß, und sie leben nicht nur in

der Erwartung, daß ihnen die reife Frucht eines Tages in den Schooß fallen muß, und sie leben nicht nur in der Erwartung, daß dies geschehen soll, sondern sie leben in der Hoffnung, daß dies sehr bald geschehen wird.“

Paris, 14. Jan. Hier werden Meldungen aus Madrid verbreitet, wonach der Generalkapitän von Andalusien den Befehl erhalten hat, die beiden in Cadix stehenden Brigaden bereit zu halten, um im Bedarfsfalle dieselben an die Küste von Maroff absenden zu können.

Paris, 15. Jan. Der Deputirte Lalou, Eigenthümer der boulangistichen „Cocarde“, richtet an den Präsidenten Carnot die öffentliche Anfrage, ob es wahr sei, daß er gleich Rouvier von dem Bankrott Gelder für den Geheimfonds erhalten habe.

Marine.

§ Wilhelmshaven, 16. Jan. Der bisherige Kommandant S. M. S. „Arcona“, Korv.-Kapt. Draeger, hat einen vom 10. d. M. ab rechnenden einmonatlichen Vorurlaub nach Berlin angetreten. — Nach- u. Zug. Gempel hat neben seinem sonstigen Dienst während der Veranbarung des Stabsingenieurs Rasmann die Geschäfte des letzteren übernommen. — Kapit. Rottorf hat einen Aushilfsdienst in der Marineverwaltung angetreten. — Während der Dauer der Ertrantung des Affizengarzes 2. Kl. Dr. Ras vertritt der Unterarzt d. Reserve Dr. Mandel den Kriegsdienst bei der II. Matr.-Art.-Abthl.

Kiel, 13. Jan. Vom Bülker Leuchtturm aus war gestern Nachmittag offenes Wasser nicht zu sehen; die Schifffahrt ist vorläufig zu Ende. Als letztes aus See kommendes Schiff unserer Marine traf das Panzerschiff „Sachsen“ Kommandant Sr. Königl. Hoheit Prinz Heinrich von Preußen, nach einer zweektägigen Übungsreise hier ein. Krachend bahnte es sich seinen Weg durch das Eis, das eigene Vordergeschiff bis zu den höchsten Deckstufen mit einer dicken Eiskruste überzogen und legte an seinem Hinterposten, umwelts des diesseitigen Ufers, zwischen zwei Alben verbleibt, fest. Parallel zu „Sachsen“, etwas weiter vom Ufer entfernt, liegt das Panzerschiff „Württemberg“ und in Kiellinie zu dem letzteren das als Wachtschiff der Station fungierende Transportdampfer „Pellikan“, der am Mittwoch Abend von einer zehntägigen Reise aus See heimgekehrt ist. Der Minenleger „Rhein“ ergänzt dieses heute fest im Eise liegende Geschwader. Eine zweite Station auf dem Strome überwinternder Schiffe befindet sich am Torpedobootshafen hinter der Martineakademie, wo neben den beiden Kajenenhulks „Ganja“ und „Prinz Adalbert“ das Torpedoschulschiff „Blücher“ und das kürzlich erst wieder aus der Werft gelommene Torpedoversuchschiff „Greif“ liegen. Die übrigen auf hiesiger Station in Dienst befindlichen Kriegsschiffe befinden sich in der Kaiserlichen Werft, und zwar außer den bereits genannten Panzerschiffen „Waden“ und „Bayer“ der mit der Vollendung seiner Ausrüstung beschäftigte Kreuzer „Concor“ und die im Trockenocke liegende neue Kreuzerwette „Kaiserin Augusta“. Der Wasserverkehr zwischen der Werft und dem diesseitigen Ufer ist unmöglich. (S. C.)

Tokio, 14. Jan. Der untergegangene neue japanische Torpedokreuzer „Chishima Kan“ ist auf einer französischen Werft zu St. Nazaire erbaut und sollte den Kreuzer ersetzen, der ebenfalls dort gebaut, vor zwei Jahren auf dem Wege von Singapore nach Hongkong mit Mann und Maus unterging. „Chishima Kan“ hatte Shanghai am 22. Nov. mit der Bestimmung Kobe und Yokohama verlassen, um dort von der japanischen Regierung übernommen zu werden. Das Schiff war mit 14 Hochdruckkanonen armirt und hatte 4 Torpedoröhren.

Socials.

§ Wilhelmshaven, 16. Jan. Kontradmiral Thomsen ist vom Urlaub zurückgekehrt.

Wilhelmshaven, 16. Jan. Der Kapitän zur See von Offendener hat, unter Belassung à la suite der Marine, den Charakter als Kontradmiral erhalten.

Wilhelmshaven, 16. Januar. Durch A. R.-D. vom 15. Jan. 1893 sind bei Gelegenheit des Krönungs- u. Ordensfestes folgende Auszeichnungen verlesen worden. Es erhielten den roth. Adlerorden 2. Kl. mit Eichenlaub: 1. Kontradmiral v. Diedrich, Oberwerftdirektor der Werft zu Kiel, 2. Kontradmiral Ulbeok, Inspektor der II. Marine-Inspektion. Den rothen Adlerorden III. Kl. mit der Schleife: 1. Oberst à la suite des I. Gebatallons von Mühldehl, Inspektor der Marine-Infanterie, 2. Kapitän z. S. v. Britzow u. Goffron, Kommandant S. M. S. „König Wilhelm“, 3. Kapitän z. S. Rittmeyer, Lehrer an der Marine-Akademie. Den rothen Adlerorden IV. Kl. 1. Korv.-Kpt. Willers, Art.-Offiz. vom Platz u. Vorstand d. Art.-Dep. zu Wilhelmshaven, 2. Korv.-Kpt. Hellhoff, Kommandeur d. 2. Abth. II. Matr.-Div., 4. Korv.-Kpt. Graf v. Molke II, kommandirt z. Dienstleistung beim Stabe des Oberkommandos der Marine, 5. Korv.-Kpt. z. Disp. Hildebrand, Sektions-Vorstand beim Hydrographischen Amt des Reichs-Marine-Amtes, 6. Hauptm. à la suite der Marine-Polewe, kommandirt z. Dienstleistung beim Reichs-Marine-Amt, 7. Marine-Stabsarzt Dr. Brunhoff von S. M. S. „Leipzig“, 8. Zeughauptm. Pudor v. Art.-Dep. zu Curhaven, 9. Mar.-Zahlmstr. Sonnenstuhl, Rentant d. Stationskasse zu Kiel. Den Igl. Kronenorden I. Kl.: Vize-Admiral Knorr, Chef d. Marine-Station d. Ostsee. Den Stern z. Igl. Kronenorden II. Klasse: Vize-Admiral Köster, Direktor d. Marine-Departements. Reichs-Marine-Amtes. Den Igl. Kronenorden II. Kl.: 1. Kontradmiral Ushenborn, Inspektor d. I. Marineinspektion,

2. Kpt. z. S. Graf v. Haugwitz, Ober-Werft-Dir. der Werft zu Danzig, 3. Kpt. z. S. Büchel, Vorstand d. milit. Abth. d. Reichs-Marine-Amtes, 4. Kpt. z. S. Sack, kommand. z. Dienstleistung beim Reichs-Marine-Amt, 5. Kpt. z. S. Frhr. v. Bodenhausen, Ober-Werft-Dir. der Werft zu Wilhelmshaven. Den Igl. Kronenorden III. Kl.: Korv.-Kpt. Voss, Ausrüstungs-Dir. d. Werft zu Kiel. Den Igl. Kronenorden IV. Kl.: 1. Torp.-Kpt.-St. Dressler v. Müll.-Depot z. Curhaven, 2. Masch.-Zug. Rogge v. S. M. S. „Leipzig“, 3. Feuerw.-Premi. Mannigel vom Art.-Dep. zu Friedr. rtsort, 4. Feuerw.-Premi. Worrmann vom Art.-Dep. zu Wilhelmshaven, 5. Mar.-Zahlm. Ringe von S. M. S. „Leipzig“, 6. Werftsekretär Jessens kommandirt zum Reichs-Mar.-Amt, 7. Obermeister Löber von der Werft zu Danzig. Das allgemeine Ehrenzeichen in Gold: 1. Feldwebel Leemann von der I. Matr.-Div., 2. Obermaterialenverwalter Kirchhoff von der I. Werftdiv., 3. Obermaterialenverwalter Kleistendorf, 4. Obermeister Schubert von der II. Werftdiv., 5. Depot-Vize-Feldwebel Geldschläger von der Werft zu Wilhelmshaven, 6. Depot-Vize-Feldwebel Thiele von der Werft zu Kiel, 7. Marinekünstler Bod von der Marine-Station d. Ostsee, 8. Bootse Broschat vom Bootsenkommando an der Jade. Das allgemeine Ehrenzeichen: 1. Wachmeister Keshauer von der I. Matr.-Div., 2. Obermaschinist Oberhof, 3. Obermasch. Aschenwall, 4. Obermasch. v. Krüwel, 5. Oberfeuermeister Bunsch, 6. Ueberzählige Obermeistermaat Nath, 7. Ueberz. Obermeistermaat Schulz, 8. Feuermeistermaat Neumann von der I. Werftdiv., 9. Oberfeuermann Gerstenberger, 10. Oberbootsmann Flugmacher, 11. Bootsmann Etzel von der II. Matrosendivision, 12. Obermasch. Schlasinski, 13. Obermasch. Hill, 14. Masch. Feuer, 15. Masch. Ordig, 16. Ueberz. Vize-Feldwebel Teglass, 17. Ueberz. Vize-Feldwebel Grünewald von der II. Werftdiv., 18. Torp.-Ob.-Masch. Felgenhauer, 19. Torp.-Ob.-Masch. Kähung von der II. Torp.-Abth., 20. Oberfeuerw. Hoffmeister von der III. Matr.-Art.-Abt., 21. Oberfeuerw. Habemann von der Werft zu Wilhelmshaven, 22. Oberfeuerw. Timm von der Werft zu Kiel, 23. Zeichmann Kommdt. zum Reichs-Marine-Amt, 24. Oberforpeder Krafft von der Inspektion des Torpedowesens, 25. Depot-Vize-Feldwebel Karnuth vom Art.-Dep. zu Curhaven, 26. Mar.-Werkm. Gabrohn von der Werft zu Kiel, 27. Mar.-Werkmstr. Dreter von der Werft zu Wilhelmshaven, 28. Werft-Masch. Weisner von der Werft zu Kiel.

Wilhelmshaven, 16. Jan. Gestern Abend erschöpfte sich in der Werftkaserne der Wachmeister S. von S. M. S. „Deutschland“, nachdem er vorher seiner Frau eine gefährliche Verletzung an den Schläfen beigebracht hatte.

Wilhelmshaven, 16. Jan. Des Winters Freuden werden uns nur selten so andauernd und ergiebig von der Mutter Natur geboten, als diesmal. Während in mäßigen Wintern in Centraldeutschland von Mitte November bis Ende Februar und darüber hinaus das weiße Leichentuch die Erde deckt und die Ströme in Eisbänden gefesselt liegen, erfreuen wir uns an der Küste eines milderen Klimas und sind in milderem Wintern zufrieden, wenn wir auf 8—14 Tage glatte Eisbahn über den Kanal nach Marnefiel haben. Andauernde Schneefälle, die uns eine gute Schlittenbahn auf längere Zeit garantiren, zählen bei uns zu den Seltenheiten. Anders in diesem Jahre! Seit mehreren Wochen schon ist die Eisbahn nach Marnefiel und darüber hinaus bis nach Ostriesland im besten Gange und seit Sonnabend hat uns Frau Holle auch eine ganz vorzügliche Schlittenbahn beschert. Wenn dieselbe gestern nicht mehr als gesehen, benutzt wurde, so dürfte der Grund hierfür einzig und allein in dem Mangel an geeigneten Schlitten zu finden sein. Die Nachfrage nach solchen war so groß, daß derselben nur zum Theil genügt werden konnte; dafür wurde aber dem Eisport um so lebhafter gefolgt. Alles, was Beine hatte, tummelte sich gestern Nachmittag auf der spiegelglatten Bahn und man dürfte wohl kaum zu hoch greifen, wenn man die Zahl Derjenigen, die am gestrigen Nachmittag die Kanal-Eisbahn besuchten, auf 5—6000 schätzt. Das Bild, das sich hier dem Beobachter bot, war interessant und wechselvoll, wie im Kaleidoskop. Die Wirthschaften auf dem Kanal wie diejenigen in Marnefiel und Sande vermochten nur mit großer Mühe allen an sie gestellten Anforderungen gerecht zu werden. Mit Einbruch der Dunkelheit leerte sich die Bahn und die Schlittschuhläufer strömten nach den beleuchteten Restaurants, um dort eine Erfrischung, für welche unsere rührigen Wirths jederzeit bestens sorgen, zu sich zu nehmen. Unter den Eisläufern bemerkte man auch viele Diktoren, welche von Aurich her über den Kanal zu uns gekommen waren. An den Wochentagen sieht man täglich Kinder in Begleitung ihrer Lehrer auf Schlittschuhen aus Ostriesland hier ankommen. Sie benutzen die bequeme Gelegenheit, um unserer Stadt einen Besuch abzustatten.

Wilhelmshaven, 16. Jan. Im Panorama international, woselbst jetzt Java, Sumatra u. s. w. ausgestellt sind, drängte sich gestern eine schaulustige Menge, welche an den instruktiven Bildern sichtlich Interesse nahm.

Wilhelmshaven, 16. Jan. Der Verein der Gastwirths wird am 19. Januar im Parkrestaurant sein 9. Stiftungsfest abhalten.

Vant, 16. Jan. Bei der Versicherungsanstalt Oldenburg sind im abgelaufenen Geschäftsjahre eingegangen 86 Anträge auf

Selma nickte. „Das that er freilich; aber wir haben ihm gut heimgeleuchtet, Großvater und ich, das könnt Ihr glauben; er wurde zuletzt so böse, daß er mich aus dem Zimmer schickte; aber ich mache mir nicht so viel daraus“, sie schnippte mit dem Finger.

„Dein Großvater glaubt es auch nicht, sonst wärest Du ja nicht hier“, sagte Juliane, erleichtert aufathmend.

„Nun, die Wahrheit zu gestehen, viel gefragt habe ich ihn nicht“, lachte Selma, während wieder ein flüchtiges Roth ihr weißes Gesicht überzog, „ich ließ anspannen, und sobald Onkel Eduard fort war, fuhr ich davon.“

„Ohne den Willen des Herrn Geheimraths! O, gnädiges Fräulein, das hätten Sie nicht thun sollen!“ rief Gustav Forberg.

„Ja, Herr Doktor, ich hätte's doch gethan“, erwiderte Selma mit einer allerliebsten trohigen Miene, „ich wäre auch gegen den Willen des Großvaters gekommen, meine liebe Juliane hätte ich nicht im Stich gelassen. Aber ängstige Dich nur nicht“, mannte sie sich, als sie deren befürzte Miene sah, beruhigend zu ihr, „er hat es mir nicht verwehrt, er glaubt kein Wort von all dem bösen Zeug, das man von Deinem Vater sagt.“

„Er denkt auch, daß ihm ein Unglück zugestoßen ist?“ fragte der Doktor.

Selma nickte zustimmend, und Juliane setzte, wieder in Thränen ausbrechend, hinzu: „Er ist todt, wo mag seine Leiche hingelommen sein? Dieser Gedanke macht mich fast wahnsinnig.“ „Wer wird sich denn so entsehlische Vorstellungen machen, es kann ja noch alles gut werden“, erwiderte Fräulein von Kirchdorf, aber ihr Ton klang gekämpft, die Worte waren gegen ihre bessere Ueberzeugung gesprochen. Munterer fuhr sie fort: „Sehe Dich hier zu mir und erzähle mir Alles, damit ich die Sache auch von einer anderen Seite höre und dem Großvater darüber berichten kann.“

Sie zog Juliane neben sich auf's Sopha; Gustav nahm auf einem Stuhl an ihrer Seite Platz.

„Herr Kummer ist nach Charlottenburg gefahren, um dem Herrn Geheimrath die Sache vorzutragen“, bemerkte er.

„D, das ist gut!“ rief Selma, in die Hände klatschend, „da wird er Alles ordentlich erfahren und hat auch ein wenig Zerkleinerung. Sogar schleppt er Kummer zu den Gemälden, denn er hält den armen alten Mann nun einmal für einen Kunstfreund, obgleich ich zweifle, daß er ein Pastellbild von einem Delgemälde unterscheiden kann.“

Gustav Forberg mußte unwillkürlich lächeln. „Ich fürchte, Kummer wird heute weniger als je für Kunstgenuss empfänglich sein. Sie wissen noch nicht, daß er entlassen ist?“

Selma fuhr auf, jede Spur von Schelmeret war wieder aus ihrem Gesicht weggeschwunden. „D, das ist abscheulich, das verzehle ich Onkel Eduard und Vetter Julius in meinem ganzen Leben nicht. Keinen Fuß setze ich wieder in ihre Häuser, so sehr ich mich auch auf die Wälle, die sie nächsten Winter geben wollen, gefreut habe. — Doch was schwache ich, ich bin gekommen, um zu hören.“

Es war nicht viel, was die Geschwister berichten konnten, nicht mehr, als Selma wußte, und diese war nicht im Stande, ihnen irgend einen Rath zu ertheilen; dennoch that ihnen die Nähe, das frische, ursprüngliche Wesen des jungen Mädchens, ihre entschlossene Parteinahme so innig wohl; es war, als sei plötzlich die Sonne aufgegangen und zerstreue mit ihrem scheinenden die schwarze Wolkenschicht, die sich zu ihren Häupten gebildet hatte.

Das Dienstmädchen trat jetzt ein und rief Juliane zu ihrer Mutter, die erwacht war.

„Laß mich mit Dir gehen, ich will nicht sprechen, nur zunicke

will ich ihr und ihr die Hand streicheln, das wird ihr weiter nicht schaden“, bat Selma.

„Nein, es wird ihr gut thun, wie Ihre Nähe uns gut gethan hat!“ rief der Doktor und küßte ihr tief bewegt die Hand. Die Geschwister führten sie dann über den Fluß hinweg in das auf der anderen Seite des Hauses belegene Schlafzimmer der Eltern.

Als die Kranke die Thür öffnen hörte, hob sie die gesenkten Augenlider, und über ihr bleiches Gesicht flog ein Freudenstrahl beim Anblick Selmas.

„Fräulein Selma!“ hauchte sie mit schwacher Stimme, und schon war diese an ihrer Seite.

„Bleiben Sie ganz ruhig, liebe Mama Forberg, Großvater läßt Sie grüßen; seien Sie nur nicht zu traurig, Alles wird gut werden!“ Sie hauchte einen Kuß auf die Stirn der Kranken und schwebte leicht aus dem Zimmer, Juliane zustüßend: „Bleibe bei Deiner Mutter, ich komme sehr bald wieder!“

Gustav Forberg begleitete sie zum Wagen, „Wollen Sie nicht bald einmal zum Großvater kommen?“ fragte sie ihn. „Warum ist es nur zwischen uns so anders geworden als früher?“

„Weil wir keine Kinder mehr sind, Fräulein von Kirchdorf“, sagte er, nur den letzten Theil der Frage beantwortend. „Haben Sie vielen, heißen Dank.“

Mit einer tiefen Verbeugung schloß er den Schlag und schaute noch lange in der Richtung, welche der davonrollende Wagen genommen, als dieser seinen Blicken schon längst entschwunden war.

„Die Sterne, die begehrt man nicht, man frent sich ihrer Pracht“, murmelte er, aus tiefem Sinnen erwachend und energisch den Kopf schüttelnd.

(Fortsetzung folgt.)

Gewährung der Invalidenrente, von denen 77 erblindet wurden und zwar 55 durch Bewilligung von Renten im Gesamtbetrage von 6425,20 M., also durchschnittlich 116,82 M. und 209 Anträge auf Bewilligung der Altersrente, davon 192 erblindet, nämlich 150 durch Gewährung der Rente, welche durchschnittlich 124,62 M. betrug und 42 durch Zurückweisung oder in anderer Weise. Von den 32 aus dem Vorjahre unerblindet übernommenen Anträgen auf Altersrente sind 21 anerkannt und 11 abgewiesen. Der Betrag der insgesamt im Vorjahre festgesetzten Altersrenten belief sich auf 21.133,80 M.; 26 Anträge wurden unerblindet auf das Jahr 1893 übernommen. — Seit dem Inkrafttreten des Gesetzes sind nunmehr 888 Rentenansprüche gestellt und 717 Versicherten, darunter 492 Männern und 225 Frauen, Renten im Gesamtbetrage von 87.668,20 M. zugebilligt. Von diesen Renten entfallen auf Oldenburg Stadt 44, Amt Oldenburg 53, Amt Wiefersiede 72, Barel Stadt 15, Amt Barel 45, Jeber Stadt 19, Amt Jeber 107; die Aemter Butjadingen 45, Brake 47, Eisfleth 34, Delmenhorst 53, Wildeshausen 22, Wehda 59, Cloppenburg 73 und Friesoythe 22. Die Altersrenten vertheilen sich auf 18 Geburtsjahrgänge von 1804—1822, von denen der Jahrgang 1821 mit 115 Renten der stärkste ist, die Invalidenrenten auf 24 Geburtsjahrgänge von 1814—1869, unter denen die Jahrgänge 1826 und 1838 die meisten Renten, nämlich je 6, aufweisen. — In 9 Fällen wurde die Krankenfürsorge für Versicherte übernommen, um den Eintritt dauernder Erwerbsunfähigkeit zu verhindern. Nach dem augenblicklichen Stande der Rechnung betragen im Vorjahre die Einnahmen 447.604,14 M., darunter der Erlös aus dem Markenverkauf 430.335,16 M. und an Zins- und Dividenden 16.983,98 M., die Ausgaben 18.356,44 M. (die Ausgabe an Renten steht noch nicht fest), wovon 16.313,71 M. Verwaltungslosten, die Kapitalanlage 366.652,80 M. Die Einnahmen aus dem Markenverkauf waren in den ersten Monaten erheblich höher als im Jahre 1891, sanken aber dann nicht unmerklich, so daß der Mehrerlös im Ganzen nur die Höhe von 46.082,96 M. erreichte, ein Ergebnis, das als zufriedenstellend nicht bezeichnet werden darf. Auf eine ziemlich umfangreiche Uebertretung der Bestimmungen über die Beitragsleistung deutet auch die Zahl der Strafverfügungen hin, die sich von 54 im Jahre 1891 auf 141 im Jahre 1892 vermehrte.

r H e p p e n s, 15. Jan. Gestern Abend hielt der hiesige Kriegerverein seine Generalversammlung im Vereinslokal unter reger Theilnahme seitens der Kameraden. Eröffnet wurde dieselbe durch eine Ansprache des Vorsitzenden, in welcher ein Rückblick auf das vergangene Jahr in Bezug auf Vereinsangelegenheiten gegeben und die Kameraden zu lebhafter Theilnahme aufgefordert wurden. Nachdem der Kassirer den Kassenbestand mitgeteilt, wurde zur Neuwahl des Vorstandes geschritten. Diefelbe hatte folgendes Resultat: Haben erster, Janßen I zweiter Vorsitzender; Rühmann Kassirer, Janßen II Schriftführer und Berlow Fahnenführer; Hansen, Gervetz I Beisitzende; Neumann Reserve-Fahnenführer, Dieblichs, Stahl Fahnenjunger; Jels Kassenführer, Jarbes I und Kassens Kassenrevisoren, Degeler und Diehl Kommandoführer bezw. Reserve-Kommandoführer, Gölber und Ellis Vertrauensmänner im Aufnahmecommittee, Wilken I Inventarverwalter und Dieblichs II Bibliothekar. Zum Schluß wurden noch einige Angelegenheiten der Geburtstagsfeier S. M. des Kaisers erledigt und dann die Versammlung geschlossen.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Jeber, 14. Jan. Die gestern in anderen Blättern wieder gegebene Nachricht des „Gemeinnützigen“, daß der Busch Gortelammer an eine Bergwerks-Gesellschaft verkauft sei, wird dem „S. W.“ von zuständiger Seite als unrichtig bezeichnet.

S Oldenburg, 15. Jan. Mehrere junge Leute, welche z. B. hier ihrer Militärpflicht genügen, haben sich zum Eintritt in die ostafrikanische Schutztruppe gemeldet und werden im April

die Reise nach dem dunklen Welttheil antreten. Dieselben haben sich verpflichten müssen, volle drei Jahre in der Schutztruppe zu dienen, sind dann aber für die Zukunft von allen militärischen Reserve- und Landwehrübungen befreit. Neben freier Verpflegung erhalten die „Afrikaner“ einen monatlichen Sold von 120 M. für den Gemeinen und 200 M. für den Unteroffizier.

Oldenburg, 15. Jan. In der letzten Sitzung des geschäftsführenden Ausschusses für das Sängerefest der vereinigten norddeutschen Liebertafeln wurde das Fest definitiv auf Freitag den 21., Sonnabend den 22. und Sonntag den 23. Juli d. J. festgesetzt. In eintigen Oldenburger und Bremer Blättern ist der Befürchtung Raum gegeben, daß die in Hamburg noch nicht erloschene Cholera zu einer Unterbrechung der Vorbereitungen für das diesjährige Sängerefest in Oldenburg geführt habe. Das ist nicht der Fall. Man arbeitet in allen Ausschüssen, sowie im Liebertanz, hinsichtlich der Uebungen gewissenhaft weiter und hofft zuversichtlich auf eine dem Feste günstige Wendung.

Brake, 14. Jan. Vor dem hiesigen Schöffengericht wurde eine Beleidigungsklage des Arztes Dr. Schüller-Bremen gegen den Dr. Steenten-Eisfleth verhandelt. Letzterer hatte einen nierenkranken Patienten nach Bremen in die Klinik des Dr. Schüller geschickt. Obgleich das Befinden des Kranken nach mehrwöchentlichem Aufenthalt sich von Tage zu Tage verschlechterte, machte Dr. Schüller ihm doch Hoffnung auf Besserung und versuchte, als der Kranke nach dreimonatlichem nutzlosen Verweilen die Klinik verlassen wollte, diesem eine Erklärung dahin abzunöthigen, daß er die Anstalt auf eigene Entscheidung verlasse und den Anstaltsarzt von den Folgen freispreche. Der Patient kehrte nach Eisfleth zurück und wurde dort von seinem ersten Arzt Dr. Steenten in Gegenwart mehrerer anderer Aerzte glücklich operirt. Dr. Steenten schrieb darauf an Dr. Schüller nach Bremen und machte darin seinem Unwillen über die Behandlung, die seinem Patienten zu Theil geworden, Luft. Ueber diesen Brief fühlte sich Dr. Schüller beleidigt und strengte Klage an. Dr. Steenten wurde der Beleidigung für schuldig befunden und zu 500 M. Geldbuße verurtheilt.

Bremen, 14. Jan. Herr Pfarrer Thümmel aus Remscheid sprach gestern Abend im Kasino über das Thema: „Warum wollen wir die Jesuiten nicht wieder haben?“ Der Vorstand des evangelischen Bundes hatte nicht nur die Mitglieder des letzteren, sondern alle evangelischen Einwohner Bremens eingeladen. Trotz des schlechten Wetters hatte sich eine zahlreiche Zuhörerschaft eingefunden.

Bremerhaven, 14. Jan. Mangels Gehöft in Spitalneufeld ist gestern Abend niedergebrannt. 38 Kinder, 2 Pferde und 4 Schweine sind in den Flammen umgelommen.

Geestmünde, 15. Jan. Zur Vergrößerung des Hafengebietes in Geestmünde sind im diesjährigen Etat der preussischen Bauverwaltung 2 1/4 Millionen Mark beantragt. In den drei vorausgegangenen Jahren sind bereits zusammen 1 Million Mark bewilligt. Nachdem die Ausführung eines Leitdamms und die Ablagerung der bei der Unterwasserkorrektur gewonnenen Baggermassen, soweit sie Bremen gegen billige Vergütung zu liefern übernommen hatte, erfolgt ist, konnte zu den weiteren Maßnahmen für die Anlegung eines den Zwecken der Hochseefischer dienenden Hafens geschritten werden. Bis jetzt ist der Unterbau für die beiden Hafennollen fertig gestellt; des Weiteren sollen von den im Ganzen auf drei Jahre berechneten Arbeiten die noch erforderlichen Erdarbeiten und Deichsicherungen, der Oberbau der Molen sowie der Bau der Katmauern in Angriff genommen und dahin gestrebt werden, daß baldmöglichst ein großer Theil der neuen Hafenanlage seiner Zweckbestimmung übergeben werden kann. Um die Fortführung des Unternehmens wirtschaftlich betreiben zu können, ist für das nächste Baujahr die Ausbringung einer Bau-rate von 2 1/4 Millionen unerläßlich.

B e r m i e t h e t e s .

—* Colberg, 14. Jan. Ein entsetzlicher Vorfall ereignete sich hier am gestrigen Tage. Es hatte sich Morgens 7 Uhr ein Schuttmacher in ein am Strande liegendes Boot begeben, um von demselben aus Enten zu schießen. Plötzlich sprang der Wind um, löste das Eis vom Strande ab und trieb es mit sammt dem in demselben festhängenden Boote in See, so daß der Injasse hilflos den Wellen preisgegeben war. Es wurde zwar schnell ein Lootsenboot mit 12 Mann besetzt, um demselben Hilfe zu bringen, ihre Bemühungen blieben aber vergeblich, denn das Boot vermochte wegen des treibenden Eises nicht vorzubringen. Auch der Raketenapparat, mit dem man dem in seinem Boote immer mehr abtreibenden Manne Hilfe bringen wollte, versagte insofern, als die abgeschossene Kugel das Boot nicht mehr zu erreichen vermochte. Und so mußte der Vermiste seinem Schicksal überlassen werden, während seine Frau, die er mit 10 Kindern hinterläßt, jammern am Strande auf und ab lief. Mittags zwölf Uhr wurde das Boot, das etwa eine Meile weit getrieben war, noch gesehen, dann begann Schnee zu fallen, der die weitere Aussicht verperzte. Inzwischen war nach Swinemünde und Rügenwalde um Entsendung eines Rettungsdampfers telegraphirt worden, ein solcher war aber nachmittags 4 Uhr noch nicht zur Stelle. Was aus dem Unglücklichen geworden ist, darüber liegen dem B. T. noch keine Meldungen vor.

Briefkasten der Redaktion.
N. Anonyme Zuschriften bleiben unberücksichtigt.

Wilhelmshaven, 16. Jan. Kursbericht der Oldenburgischen Spandebank, Filiale Wilhelmshaven.	gekauft verkauft
4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	108,90 107,45
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe	99,90 100,45
3 pCt. do.	85,95 86,50
4 pCt. preussische consolidirte Anleihe	108,90 107,45
3 1/2 pCt. do.	100,40 101,—
3 pCt. do.	85,95 86,50
3 1/2 pCt. Oldenb. Staatsanleihe	99,— 100,—
4 pCt. Oldenb. Kommunal-Anleihe	101,—
4 pCt. do.	101,25
3 1/2 pCt. do.	97,75 98,75
3 1/2 pCt. Oldenb. Bodencredit-Bank (Hambdr.)	99,—
3 1/2 pCt. Bremer Staatsanleihe	97,80 98,15
3 pCt. Oldenb. Staatsanleihe	127,10 127,90
4 pCt. Kurh.-Sächs. Prior.-Obligationen	101,— 102,—
3 1/2 pCt. Hamburger Staatsanleihe	97,20
4 pCt. Hambdr. der Rhein. Hypoth.-Bank	101,70 102,25
3 1/2 pCt. Hambdr. der Rhein. Hypoth.-Bank	95,30 95,85
4 pCt. Hambdr. d. Preuss. Bodencredit-Bank	102,45 103,—
1905 nicht anlosbar	168,30 169,10
Wech. auf Amsterdam kurz für 100 in Wfl.	20,29 20,39
Wech. auf London kurz für 1 Doll. in Wfl.	4,14 4,19
Discant der Deutschen Reichsbank 4 pCt.	

Wetterbericht der Beobachtungen des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Baromet. (auf 1000 Meter Meereshöhe)	Lufttemperat.	Wasser-temperat.	Windrichtung	Windstärke	Niederschlag		Sichtweite	Witterung
							mm	mm		
Jan. 14.	2h Mittg.	761,2	-8,0	—	SW	4	0	0	0	cu
Jan. 14.	8h Abd.	766,1	-6,2	—	SW	4	10	0	0	cu
Jan. 15.	8h Mittg.	764,3	-11,0	-2,1	SW	4	0	0	0	cu
Jan. 15.	2h Mittg.	765,2	-9,8	—	SW	4	0	0	0	cu
Jan. 15.	8h Abd.	765,2	-11,4	—	SW	4	0	0	0	cu
Jan. 16.	8h Mittg.	768,6	-7,5	-6,8	SW	5	0	0	0	str-ci

Bemerkungen: Jan. 14. Vormittags leichter Schneefall. Jan. 15. Nachts Schneefall.

Gedenket der hungernden Vögel!

Steckbrief.

Der unten näher bezeichnete Oberbootsmannsmaat **Alexander Otto Blum** ist von dem ihm bis zum 6. d. Mts. nach Danzig ertheilten Urlaub noch nicht an Bord zurückgekehrt und der Fahnenflucht dringend verdächtig. Sämmtliche Civil- und Militärbehörden werden ersucht, auf denselben vigiliren und ihn im Betretungsfalle nach hier bezw. an die nächste Militärbehörde bezw. Weitertransport abliefern zu wollen. Es liegt jedoch im vorliegenden Falle die Vermuthung nahe, daß dem r. Blum ein Unfall zugefallen ist und werden die Behörden gebeten, etwaige Ermittlungen dem unterzeichneten Kommando direkt zukommen zu lassen.

Signalement.
Alter: 30 Jahre 6 Monate,
Größe: 172 cm,
Gestalt: schlant,
Haare: blond,
Strich: gew.,
Augen: blau,
Nase: } gew.,
Mund: } gew.,
Bart: voll,
Zähne: gut,
Haut: } oval,
Gesichtsbildung: }
Sprache: deutsch,
Besondere Kennzeichen: keine,
Anzug: blau mit Ueberzieher, Mützenband: S. M. S. „Jagd“.

Wilhelmshaven, 15. Januar 1893.
Kommando S. M. No. „Jagd“.

Aufenthaltsermittlung.
Um Mittheilung des gegenwärtigen Aufenthalts der Wäckerin Elisabeth Winterboer, am 1. Dezember 1865 in Otensen b. Hamburg geboren, wird ergebenst ersucht; derselben soll eine Quittungsfacte beghändig werden.

Wilhelmshaven, 13. Januar 1893.

Der Hilfsbeamte des Königl. Landraths.
Die vom Materialverwalter Herrn Paulsen bisher benutzte Wohnung ist anderweit sofort zu vermieten.
A. Wahr.

Verkauf.

Zweiter Termin zum öffentlich meistbietenden Verkaufe der den Erben des wackand Häuslings Johann Weins zu Schortens gehörigen, daselbst an der Chaussee belegenen

Häuslingsstelle

ist gerichtsfertig auf

Donnerstag, den 2. Februar d. Js.,
Vormittags 11 Uhr,

im Amtsgerichtslokale zu Jeber angesetzt. Im ersten Termine sind 1300 M. zuhöchst geboten und wird in diesem zweiten Termine der Zuschlag voraussichtlich sofort ertheilt.

Neuende, 13. Januar 1893.

H. Gerdes,
Auctionator.

Fortsetzung der Waarenauktion

für die Firma Nachmann Pels & Co. hiersebst am

Dienstag, den 17. und
Donnerstag, den 19. d. Mts.,
Nachm. 2 Uhr ansnd.,

im Saale des Herrn Klem hiersebst, Neuestraße 2.

Es kommen zum Verkauf:
Kurz-, Weiß-, Woll- und Posa-
mentierwaaren, Stickereten, einige
Sunder Meter schwarze und
conleure Kleiderstoffe, 100 Mtr.
reimwollene Kammgarnstoffe und
der Rest der Wiener Ballfächer.
Kaufstehhaber werden eingeladen.

Wilhelmshaven, 14. Januar 1893.
Rudolf Laube,
Auktionator.

Billig zu verkaufen
ein leichter vierfüßiger Schlitten.
J. C. Folkerts,
Wagenbauer,
Augustenstraße.

Eine schön möbl. Stube
nebst Schlafkabinet, event. mit Bücherschrank, sofort zu vermieten. Näheres Augustenstr. Nr. 7, 1. Tr. l.

Zu vermieten
auf sofort ein möbl. Zimmer.
Kasernenstr. 1, Hinterhaus.

Möblirt. Zimmer
zu vermieten.
Tonnbeich, Schulstr. 5, 1 Tr.

Zu verkaufen
einige Fuder gutes **Gen**, welches ich bei größeren Aufträgen den Str. mit 3 M. 40 Pfg. frei vork Haus abgebe.

E. B. Frerichs,
Sengw.-Altenbeich,
(Sengwarden).

Ein Kindermädchen
auf sofort oder zum 1. Februar für die Nachmittagsstunden gesucht.
Frau Stations-Apotheker **Milch**,
Petersstr. 4, II.

Gesucht
eine **Stundenmädchen**.
Kasernstr. 6, 1 Tr. l.

Gesucht
auf sofort ein **Stundenmädchen**.
Noonstr. 86, part.

Carneval.

Prächtige, **Masken - Costüme** in effectreicher stilfürstlich elegante voller Ausführung, z. B. historische, mythologische, allegorische Costüme, Nationaltrachten, billige Phantasie-Costüme für Herren und Damen (nicht leihweise).

Cotillon-Touren und Ball-Orden.
Masken, Besatzborden, Phantasie-Stoffe, Theater-Schmucksachen, Waffen, Carnevalistische Gemälde zur Saal-Decoration. Narrenmützen.

Unsere neuen reichhaltigen Katalog versenden wir gratis u. franco.

Bonner Fahnenfabrik (Hof-Fahnenfabrik) in Bonn am Rhein.

Verleihe und Wiederverkäufe erhalten Rabatt.

Zu vermieten
zum 1. Mai — Bismarckstr. 30 — eine febl. 5räum. **Wohnung** (hochpar), mit sep. Eingang, Preis 360 M., u. eine febl. 5räum. **Oberwohnung** mit abschließb. Corridor, Preis 264 M., an ruhige Bewohner.
Eden, Bismarckstr. 29 am Part.

Dienstmädchen
zum 1. Februar gesucht.
Wilhelmstr. 12, I. links.

Gesucht
ein **Lehrling** für mein Geschäft auf gleich oder später.
J. D. W. Cilers, Schornsteinfegerstr.

Gesucht
auf sofort eine **unmöblirte Wohnung** von 2—3 Zimmern u. Bücherschrank. Offerten nimmt die Exped. d. Bl. unter **F. B. 84** entgegen.

Gesucht
auf sofort ein kräftiges **Mädchen** für den Vormittag.
Berl. Güterstr. 17.

Ein junges Mädchen
empfiehlt sich zum Plätten in und außer dem Hause.
Wollstr. 24, Scharf's Eingang,
o. Bresemann, Hinterstr. 8.

Gesucht
sodort eine kleine **Wohnung** zum Preise von 150 Mark auf preussischem Gebiet.
Offerten unter **150** einzureichen an die Exped. d. Bl.

Sodort gesucht
ein **Mädchen** für den Vormittag.
Viktoriastr. 80, I., rechts.

Gesucht
ein **Mädchen** oder Frau für den Vormittag.
Zelle, Thor I.

Gesucht mehrere Agenten zum Verkauf von Hamburger Cigaretten an Private, Hotels u. gegen 1500 Mark Fixum oder hohe Provision.
A. Niek & Co., Hamburg.

Ein freundl. Logis
auf sofort o. zum 1. Febr. zu vermieten.
Dieblich, Kasernenstr. 4, p.

Berlören
eine goldene Uhr mit Kette von Ulmenstr. 3 bis Vorjum. Abzugeben gegen Belohnung.
Ulmenstr. 3.

Berlören
ein **Quittungsbuch** für die Krankenlosse. Abzugeben in der Exped. d. Bl.

Berlören:
Von meinem Gespann sind Sonnabend Abend vor dem hiesigen Bahnhofsgelände **zwei wollene gelbe Pferdebeden**, gez. J. H., abhanden gekommen. Weberbringer erhält eine Belohnung.
Jul. Hempel.

Gefunden
in der Königstraße **1 Fächer**, **1 Spitzen-Schawl** und **1 Paar weiße Handschuhe**. Abzuholen in der Exped. d. Blattes.

Frische Fische u. Schollen,
groß und klein,
Schellfisch und Steinbutt.
A. Peters,
Bismarckstr. 60.

Wein- u. Likörbranche.
Von einem ersten bedeut. Weinhaufe
(Bordeaux) werden tüchtige respectable
u. gut etagef. Agenten f. Platz u. Umg.
unt. günstigen Bedingungen gef. Off.
unt. **No. 242a** befördert **Haasen-**
fein & Vogler H.-G. Hannover.

Luppy's
Homöopath. Specialbehandlung
(gründlich n. 33jähr. Erfahrung).
Sämtliche innere u. äußere Krank-
heiten, besonders Folgen schlechter
Gewohnheiten u. Kopf-, Hals-,
Magen-, Nerven-, Blasen-,
Knochenleiden, Rheumatis-
mus, Hautausschlag u. Flechten
jeder Art, Siochtum, Schwäche-
zustände u. überhaupt sämtliche
dieser Krankheiten, Folgen **Queck-**
silber, = Giftstoffhaft. = Man
lasse mein hierüber belehrendes, allseitig
anerkanntes Buch (Preis 50 Pf.) kommen.
Hamburg, Wexpassage 14. Auswärtige
brieflich. Keine Berufsberatung.

Bessere
Buckskin-Reste,
sowie schwarz gemusterte
Kleiderstoff-Reste
zu Ausnahmepreisen.
B. H. Bührmann,
Wilhelmshaven.

Flanelle
in reiner Wolle, beste Waare,
bei
Goting, Marktstr. 25.

130
cm breite
Cachemire,
reine Wolle, extra schwere Qualität,
kann ganz besonders wohlfeil ab-
geben.
B. H. Bührmann,
Wilhelmshaven.

Pfand- und Leihgeschäft
verbunden mit
An- und Rücklauf
von neuen und getragenen Kleidungs-
stücken, Möbeln, Betten, Velocepeden
und Nähmaschinen, Teppichen, Uhren,
Gold- und Silberfachen, Schuh- und
Stiefelwaaren usw. usw.

A. Jordan,
Bant, Neue Wilhelmshavenstr. 22.

Bettzeuge
und
Ausstatter-Artikel,
sowie
Bettfedern und Daunen.
Beste Qualität zu mäßigen Preisen.
B. H. Bührmann
Wilhelmshaven.

Lilienmilchseife
von Bergmann & Co., Berlin u. Eckf. a. M.
Allein echtes und ältestes Fabrikat in
Deutschland, vollkommen neutral mit
Vorzugsgehalt und von ausgezeich-
netem Aroma ist zur Herstellung und
Erhaltung eines zarten blendendweißen
Teints unerlässlich. Bestes Mittel gegen
Sommerprossen. Borr.: Stück 50 Pf.
bei **Ludw. Janssen.**

Ball- und Cotillon-
Bouquetts
werden jederzeit geschmackvoll angefertigt
G. Stephan,
Kunst- und Handlungsgärtnerei,
Disfriesenstr. 69 a. Park.

Wolf's Restaurant.
Montag, den 16. Januar c.:
Großes Abschieds-Concert
der Wiener Damenkapelle „Sylvana“.
Anfang Abends 7 Uhr.
Entree frei.

Wilhelmshavener
Schiess-Verein.
Das diesjährige
Masken-Fest
findet am
Dienstag, den 7. Febr. d. J., Abends 8 Uhr,
in Burg Hohenzollern statt.
Großartige Aufführungen und Ueber-
rashungen.

Fremde können durch Mitglieder eingeführt werden und sind
Eintrittskarten für Herren à 2,50 Mk., für Damen und Zuschauer
à 1,50 Mk. zu haben bei den Mitgliedern: Kaufmann Goffel,
Buchbinder Müller, Koonstr., Kaufmann C. Busch, Kaufmann
A. Basse, Bismarckstr., Restaurateur C. Meyer, Elsf., sowie
auch im Vereinslokal Burg Hohenzollern.

Es haben nur im vollen Maskenkostüm Erscheinende, einschließlich
der Vereinsmitglieder und ihrer Damen zum Saale Zutritt. Das
Tragen von Mützen und Nasen allein berechtigt nicht zum Eintritt
in den Saal, sondern nur zur Gallerie.

Behufs genauer Kontrolle sind beim Eintritt die Karten vor-
zuzeigen.

Der Vorstand.
NB. Kostüme und Masken sind im Lokale zu haben.

Schweizerhalle, Altestrasse 9.
Jeden Tag
Abendunterhaltung mit komischen Vorträgen
Ausgang von Münchener und St. Johanni-Bier.
Jg. Günther.

Vorbereitungsanstalt
von
J. H. F. Tiedemann, Kiel, Ringstrasse 55.
Sicherste und gründliche Ausbildung für die Postgehülfen-Prüfung, das
Forschach, Kommunal- u. Gemeindevorstand, Gutsbesitzer u. Handelsstand.
Bisher bestanden 1200 meiner Schüler die Prüfungen.
Die Anstalt besteht **11 Jahre** und ist die **älteste** in Deutsch-
land. **Stete Aufsicht** und **gute Pension.** Eintritt am 15. Fe-
bruar und 6. April. Genaueres Alter ist anzugeben.
Näheres durch **J. H. F. Tiedemann.**

Ernst Kiep,
Bremen,
Bischofsnadel 3.
Versandt-Geschäft
frischer Blumen.
Versandt aller erdenklichen
Blumen-Arrangements
nach auswärts unter Garantie für
rechtzeitiges und frisches Eintreffen.
Mein vorzügliches Renommee
bürgt für reelle Bedienung. Auf
Verlangen sende franco mein mit
vielen photographischen Ansichten selbstangefertigter Arrangements
versehenes **Album.**
Telegramm-Adresse: Kiep, Blumenhandlung, Bremen.
Meyer's Lebensbitter von **S. J. Ernst Meyer** in Lemgo
ist ganz vorzüglich und ist hochfein im Geschmack. Ausprobieren erfolgt in den
meisten besseren Wirtschaften.

Panorama
international.
Göhrstraße 15, Hochpart.
Diese Woche:
Java, Sumatra.
Entree 30 Pfg., Kinder 20 Pfg.
Geöffnet von 10 Uhr Morgens bis
10 Uhr Abends.

Männer-Turn-
Verrein „Jahn“
zu
Wilhelmshaven.
Ordentl. Haupt-Versammlung
Sonnabend, 21. Jan. 1893
im Hof zu Oldenburg.
Tagesordnung:
Interne Vereinsangelegenheiten.
Ausgabe der Eintrittskarten zum
Mackeball an die Turner.
Der Turnrath.

Beamten-Vereinigung.
Die **Steuer-Erklärungen** werden
beihufs gemeinschaftlicher Abendung
Dienstag, den 17. Januar,
6-8 Uhr Abends,
im Werkstubeuhause entgegengenommen.

Vaseline-Gold-Cream-Seife
mildeste aller Seifen, besonders gegen
rauhe und spröde Haut, sowie zum
Waschen und Baden kleiner Kinder.
Vorhändig: Paket 3 Stück 50 Pf. bei
W. S. Renten.

Den wohl in guter Laune,
und scherzweise, am Sonn-
abend aus meinem Re-
staurant mitgenommenen
Ueberzieher, ersuche ich
den bekanntenguten Freund
sodort an meinen Buffet-
kellner abzuliefern.
W. Borsum.

Kinderwagen
— größtes Lager Wilhelms-
havens — bei
B. v. d. Ecken.

Gabe ca. **300 Pfd. gute**
Butter,
im Preise von 95 Pfg. pro Pfd., ab-
zugeben.
R. Meinen,
Barel.

Am **Mittwoch,**
18. d. Mts., ist mein Ge-
schäft wegen Todesfall von
Vormittags 11 Uhr ab ge-
schlossen.
E. Bakker,
Bismarckstr. 18a.

Tapisserte- und beste Westphälische
Wollteppiche
vom Stück
und diverse Reste.
B. H. Bührmann,
Wilhelmshaven.

Schlittschuhe,
werden fein und sauber geschliffen bei
M. Daneker, Böttcher,
Augustenstr. 10.

Geburts-Anzeige.
Durch die glückliche Geburt eines
kräftigen **Knaben** wurden hoch erfreut
Bade u. Frau.

Todes-Anzeige.
Gestern Abend 10 Uhr starb
der frühere Fährschiffer
Johann Libben Thaden
im Alter von 88 Jahren, was
hiermit tiefbetrübt anzeigen
Die Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet am
Donnerstag, Nachmittags 3 1/2 Uhr,
vom Sterbehause, Neuestraße 6,
aus statt.

Todes-Anzeige.
Heute erlitt der liebe Gott
meinen lieben Mann, unsern
theuren Vater, Schwieger- und
Großvater, den Landwirth
Otto Wessels
durch einen sanften Tod von
seinem langen, mit Geduld er-
tragenen Leiden.
Um stille Theilnahme bitten
die trauernden Angehörigen.
Horsten, 13. Januar 1893.

Die Beerdigung findet Mittwoch,
18. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr,
statt.

Todes-Anzeige.
Gestern Abend starb nach kurzer
schwerer Krankheit unsere liebe
Tochter
Ida
im Alter von 4 Jahren, welches
wir mit tiefbetrüben Herzen allen
Freunden und Bekannten hiermit
zur Anzeige bringen.
Sonndelch, den 15. Jan. 1893.
J. Lorenz
u. Frau nebst Angehörigen.

Die Beerdigung findet Dienstag,
den 17. Januar, Nachmittags
2 1/2 Uhr, vom Trauerhause, Paul-
straße Nr. 2, aus statt.

Todes-Anzeige.
Allen Freunden und Bekannten
theilen wir tiefbetrübt mit, daß
unsere liebe Tochter
Auguste
im Alter von 9 Jahren und
3 Monaten heute nach kurzer aber
schwerer Krankheit verschieden ist.
Die trauernden Hinterbliebenen
C. Freudenberg
und Frau nebst Kindern.
Die Beerdigung findet am
Dienstag, den 17. Januar 1893,
Nachmittags 1 1/2 Uhr, vom Trauer-
hause, Disfriesenstraße Nr. 10,
aus statt.

Todes-Anzeige.
Gott dem Allmächtigen hat es
gefallen, Sonnabend, den 13.,
Nachmittags 2 1/2 Uhr, unser liebes
Söhnchen
Johann
im Alter von 2 Jahren und 7
Monaten zu sich zu nehmen.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Postkassener **B. Marcus**
und Frau.
Die Beerdigung findet Dienstag,
den 17. d. Mts., Nachmittags 2 1/2
Uhr, vom Trauerhause, Disfriesen-
straße Nr. 44, aus statt.

Todes-Anzeige.
Sonntag Morgen 7 Uhr ent-
schleß nach längerem Leiden unser
liebes Söhnchen
Ludwig Heinrich
im zarten Alter von 3 Monaten
14 Tagen, was wir hiermit allen
Bekanntem und Verwandten zur
Anzeige bringen
G. Müller u. Frau.
Die Beerdigung findet Mittwoch,
den 18. d. Mts., 2 1/2 Uhr, vom
Trauerhause, Siefelstraße 2, aus statt.